

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David**

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

28. - 30. September 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183445

der Gemeinschaft Jesu bis zu ihm fied zu erkennen gab. Der Herr sprach diesen
namen baldem heimlich in dem ungehörigen Glauben, mit dem Herr sein Ver-
halten mit seiner allmächtigen Hand verstand.

den 28. Sept. In der frühsten Stunde gingen zwei von uns mit den Porciarij'schen
Besula nach St. Kladi, um mit demselben mit dem Herrn zu sprechen, welche sich vor-
leben, die geistige Verbindung, fründlich, wie heimlich, Galt in Christo durch alle
Gnade zu zeigen. Man mußte zum Heil, schau mit ihm reden. Nach dem in-
einander zu sprechen zusammen gekommen. Auf dem Rückwege trafen wir einen
abliche sehr lang in der Frau gegangenem Land, Christen mit Pirambur an,
mit der wir gleichfalls freundlich zu uns umfanden; sie hatten sehr sehr, daß
sie so verloren gegangen, und versprochen, sich wieder finden zu werden.
den 30. Sept. kamen drei von uns in der Allee in ein Gespräch mit einem
alten Herrn, und suchten durch die Vorstellung eines saligen und unglücklichen Todes ihn
auf zu erheitern, auf seine innige Vorbereitung zu einem saligen Ende beizutreiben
zu sehen. Er sprach ziemlich unklar, aber zu dem, was er sagte und ließ von seinen Dingen,
er wollte dem Gespräch nachsehen. Ein königlicher Geist, der das Gespräch mit uns
gehort, ging mit uns in Allee herum, und ließ sich von uns umfassen. Herr
war der königlichen Person, der wir den Namen nicht zu erkennen. Wir er-
kannten ihn zuletzt zum Glücken an den einigen Altklerikalen Jesuiten. In Capatzeiam
war vor dem Hause eines vornehmen Landmannes des Kaisers eine große
Manga Wadeger zusammen, welche die Verbindung zur Verlesung des Ge-
heimnisses und zur Verkündung und Dienst des einigen weisen Gottes, und
das, was für gesamt sehr, namlich: Jesu, das Heilwunder der Welt, mit zierlicher
Attention aufzuarbeiten. In dem großen Saal, zeigte uns ein Pandaram,
auf gegeben der Verlesung, wie er unter einem Baum seinen Götzen mit dem
sehr beglückten und sonst in Verfassung des Lebens verweilte. Wir zeigten ihm
die Unvernünftigkeit solches Götzenbildes, und boten ihm, daß er nicht den
abwändigen Galt zu kennen zu lernen, und ihn allein zu dienen. Der Herr
brachte an die Gründe, wofür er mit Vergnügen an, und erzählte, daß er die
Person vor sich von uns empfangen. Ich habe mich an dem Lande verfahren,
hat sehr, sing und so sehr an, darin zu leben. Heute Erucitarsheri

